

Diskotheek: Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

Montag, 18. September 2023, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 23. September 2023, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

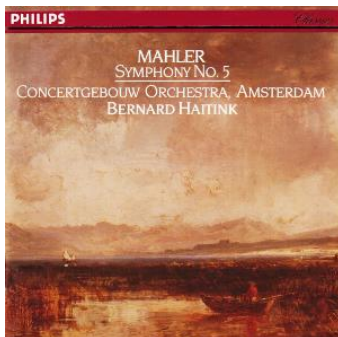
Gäste im Studio: Isabelle Briner und Christian Wildhagen

Gastgeber: Benjamin Herzog

Sie sei «ein verfluchtes Werk», sagte Gustav Mahler über seine 5. Sinfonie, «niemand capiert sie.» In der Tat stösst Mahler mit der 5. Sinfonie in neue Gefilde vor. Die vorgängigen so genannten «Wunderhorn»-Sinfonien waren dem Publikum vertraut. Der neuartige Bauplan, eine erweiterte Tonsprache und der zeitliche Umfang dieser 70-minütigen Sinfonie jedoch stiessen bei der Uraufführung 1904 in Köln auf Unverständnis. In der Diskothek blicken wir genauer in die erste «Abtheilung», wie Mahler die ersten beiden Sätze zusammenfasste. Und hören uns das durch Luchino Viscontis Film «Tod in Venedig» berühmt gewordene Adagietto an.

Gäste von Benjamin Herzog sind die Geigerin Isabelle Briner und der NZZ-Musikkritiker Christian Wildhagen.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Concertgebouw Orchestra Amsterdam
Bernard Haitink, Leitung

Label: Philips 2019 (Aufnahme 1970)



Aufnahme 2:

Gürzenich-Orchester Köln
François-Xavier Roth, Leitung

Label: Harmonia Mundi 2017



Aufnahme 3:

Swedish Radio Symphony Orchestra
Daniel Harding, Leitung

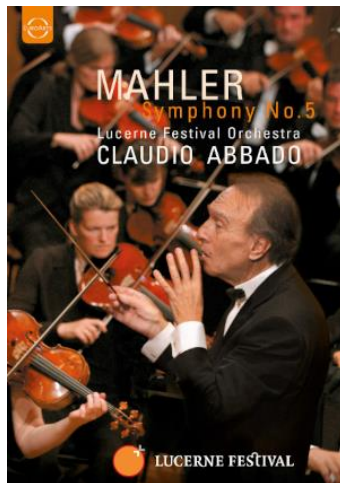
Label: Harmonia Mundi 2018



Aufnahme 4:

Jenaer Philharmonie
Simon Gaudenz, Leitung

Label: Odradek 2023



Aufnahme 5:

Lucerne Festival Orchestra
Claudio Abbado, Leitung

Label: Euroarts 2011 (DVD Live-Aufnahme 2004)

Das Resultat:

Der «Mahler-Ton» müsse sich einstellen. Eine Mischung aus Schlichtheit, etwas Weltabgewandtem und kleinen Irritationsmomenten. Und dieser «Mahler-Ton», den haben zwei Aufnahmen am besten getroffen. Daniel Harding mit dem Swedish Radio Symphony Orchestra (A3) und eine Aufnahme vom Lucerne Festival aus dem Jahr 2004. Da war das Lucerne Festival Orchestra frisch gegründet (im Jahr zuvor). Die Aufnahme mit Claudio Abbado (A5) ist zwar am Anfang gehörig verwickelt. Aber sie wagt Dinge, die in den anderen Aufnahmen fehlen. Die Emotionalität herauszustellen etwa, Freiräume zu schaffen. Das gelingt auch Harding mit den Schweden. Die Experten vermuteten bei beiden Aufnahmen dasselbe Orchester. Es ist aber eher der Dirigent Harding, der sich mit Abbados Mahler-Sicht (oder -Ton) auseinandergesetzt hat. Beide waren Leiter des Mahler Chamber Orchestra, das seinerseits von Beginn an den Kern des Lucerne Festival Orchestra ausmachte.

Und die anderen Aufnahmen? Interessanterweise schied Bernhard Haitink mit dem Concertgebouw Orkest Amsterdam (A1) sogleich aus. Das Orchester hat zwar eine Mahler-Tradition, die auf den Komponisten und dessen Freund (und in Amsterdam Chefdirigent) Willem Mengelberg zurückgeht. Aber Haitink fehlt es an der Freiheit, diese Tradition auch individuell auszulegen. Die Aufnahme des Schweizer Dirigenten Simon Gaudenz (A4) glänzt mit «philharmonischem» Ton, was den Experten nicht gefiel. Und François Xavier Roth und das Kölner Gürzenich Orchester (das Orchester der Uraufführung 1904) schienen sich nicht ganz einig zu sein (A3). Roth mit dem Wissen um die historische Aufführungspraxis bei Mahler, das er mit seinem eigenen Orchester Les Siècles auch umsetzt, auf der einen Seite. Ein edel klingendes oder auch «philharmonisches» Orchester mit seiner ganzen, aber etwas risikoarmen Kunstfertigkeit auf der andern.

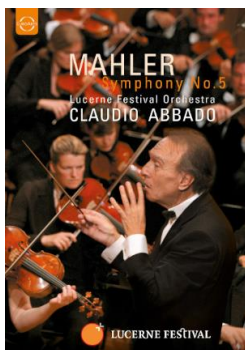
Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 3:

Swedish Radio Symphony Orchestra
Daniel Harding, Leitung

Label: Harmonia Mundi 2018



Aufnahme 5:

Lucerne Festival Orchestra
Claudio Abbado, Leitung

Label: Euroarts 2011 (DVD, Live-Aufnahme 2004)